

CALL FOR PAPERS

für die Sitzung der AG Neolithikum auf dem Deutschen Archäologiekongress

in Kiel vom 21.-26.9.2020 zum Thema

„MENSCH-TIER-BEZIEHUNGEN IM NEOLITHIKUM“

Tiere spielen seit jeher eine große Rolle für den Menschen, sei es beispielsweise als Jagd- oder als Haustier. Die vielfältigen Aspekte der Interaktion zwischen Mensch und Tier sollen in der kommenden Sitzung der AG Neolithikum auf dem Deutschen Archäologiekongress in Kiel 2020 näher beleuchtet werden.

Besonders für das Neolithikum ist es in mehrerlei Hinsicht lohnenswert, sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Tier auseinanderzusetzen. Im Zuge der Neolithisierung kommt es zu tiefgreifenden Veränderungen, wie z.B. ein veränderter Fleischkonsum oder das Halten von Tieren in unmittelbarer Umgebung des Hofes. Diese Entwicklungen können unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet werden, die sich mit den Stichworten Wirtschaft und Ernährung, Sozialgefüge und soziale Praktiken sowie Konzepte von Tieren bzw. Mensch-Tierbeziehungen umreißen lassen.

Beispielsweise lässt sich in Hinblick auf die wirtschaftlichen Aspekte der Frage nachgehen, welche Bedeutung die Jagd im Neolithikum innehatte. Gleichzeitig stellt es ein interessantes Forschungsfeld dar, die (vermeintliche?) Dichotomie von wilden und domestizierten Tieren zu beleuchten. Auch die Nutzung des Tieres als Ressource (z. B. als Nahrungsmittel, Rohstoff für Werkzeuge uvm.) sowie die damit verbundenen Bedeutungszusammenhänge können betrachtet werden.

Darüber hinaus sollen auch Praktiken, die im Kontext von Mensch-Tier-Beziehungen stehen, berücksichtigt werden. Zu nennen sind Forschungsthemen wie *foodways*, *feasting* oder Kommensalität, bei denen nicht nur die Auswirkungen auf das soziale Gefüge, sondern auch die Bedeutung der Tiere untersucht werden. Dass Tiere schon damals nicht nur als Fleischlieferanten galten, zeigen u. a. Tierbestattungen, die in ihrer Nomenklatur häufig den Bestattungen von Menschen ähneln.

Ebenfalls können Phänomene wie z. B. die „Vermenschlichung“ von Tieren thematisiert werden, genauso wie die spirituelle Bedeutung von Tieren, beispielsweise in Kult und Ritual (z. B. Stichworte wie Tieropfer oder Mischwesen).

Auch ein Blick auf das heutige, oft paradoxe Verhältnis von Mensch und Tier kann als Aufhänger für eine Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema dienen. Anonym und im Verborgenen gehaltene, gemästete und geschlachtete Tiere landen auf unseren Tellern, während der Hund - als ältester tierischer Freund des Menschen - zum Hundefrisör geschickt wird und anmutige Pferde als Statussymbole wahrgenommen werden. Gibt es für das Neolithikum vielleicht ebenso Hinweise auf ein paradoxes Verhältnis zum Tier? Lassen sich Veränderungen in der Bedeutung einzelner Tierarten nachvollziehen?

Die hier exemplarisch aufgeführten Themenfelder können beispielsweise durch die Einordnung aussagekräftiger Befunde, vergleichende archäozoologische Studien, das Skizzieren von Konzepten in verschiedenen Zeiten und Räumen usw. untersucht werden. Das Thema bringt es außerdem mit sich,

dass ganz verschiedene Disziplinen und Methoden berücksichtigt werden können. Angesprochen fühlen sollen sich daher nicht nur Forschende der Archäologie und Archäozoologie, sondern wir freuen uns ebenso über Beiträge aus der Ethnologie, Philosophie, Soziologie und den Kulturwissenschaften (z. B. Human-Animal Studies), die den Blick auf das Neolithikum interdisziplinär erweitern und transkulturelle Perspektiven eröffnen.

Vorschläge für Vorträge oder Poster mit einer halbseitigen Zusammenfassung und den Kontaktdaten des Autors/der Autorin (Postanschrift und Emailadresse) senden Sie bitte bis zum **31. Januar 2020** an die Sprecherinnen der AG Neolithikum unter **ag.neolithikum@googlemail.com**. Die Vorträge sollten als PowerPoint-Präsentationen von 20 Min. Länge geplant werden.

Wir freuen uns auf eine spannende gemeinsame Sitzung zum Thema Mensch-Tier-Beziehungen!

Die Sprecherinnen der AG Neolithikum

Nadia Balkowski & Isabel Hohle